

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	25
Einleitung	32
Vorgehensweise	45
Erster Teil: Eckpunkte der historischen Entwicklung des deutschen Völkerstrafrechts- und des Völkerstrafverfahrensrechts	47
A. Vom Völkerrecht zum Völkerstrafrecht	47
I. Begriff des Völkerstrafrechts	49
II. Kerngedanke der Begrifflichkeit	50
B. Eckpunkte der Entwicklung des internationalen Völkerstrafrechts	51
C. Völkerstraf- und Völkerstrafverfahrensrecht in Deutschland	58
I. Die bundesdeutsche Rechtslage vor der Schaffung des VStGB	60
II. Neuere deutsche Völkerstrafrechtsfreundlichkeit	61
1. Ausarbeitung des VStGB	62
2. Ziele des VStGB	64
3. Inhalt und Struktur des VStGB	65
a) Allgemeiner Teil	66
b) Verbrechenstatbestände: Straftaten gegen das Völkerrecht	67
c) Besonderheit: Weltrechtsprinzip	68
4. Gestaltung des deutschen Völkerstrafverfahrensrechts	70
a) Erstinstanzliche Zuständigkeit der Oberlandesgerichte und Zuständigkeitskonzentration beim Generalbundesanwalt beim Bundesgerichtshof	72
b) Gerichtliche Beteiligung?	73
c) Antizipierte Rechtshilfe und Beweissicherung	75
d) Weitere verfahrensrechtliche Besonderheiten	77

III. Völkerstrafrechtspraxis	78
1. Komplementarität	78
2. Praxis der VStGB-Verfahren in Deutschland – ein Überblick	79
D. Zwischenergebnis	80
 Zweiter Teil: Aufarbeitung internationaler Konflikte vor deutschen Gerichten – bisherige völkerstrafgerichtliche Praxis	82
A. Problemaufriss	82
I. Die Strafprozessordnung im Spannungsfeld zwischen deutscher Rechtspflege und reinen Auslandssachverhalten	84
II. Entwicklung der StPO im Kontext der Globalisierung – zwischen Verteidigungsrechten und Verfahrensbeschleunigung	86
III. Reformansätze im Hinblick auf die völkerstrafgerichtliche Praxis	88
B. Das FDLR-Verfahren	90
I. Verfahrensdarstellung: Erstes VStGB-Verfahren gegen die Ruander <i>Ignace M.</i> und <i>Straton M.</i>	90
1. Sachverhalt und Feststellungen	92
a) Die Vereinigung FDLR	93
b) Aktivitäten der Angeklagten	95
c) Verurteilung und Strafmaß	97
2. Urteil des BGH	98
II. Wesentliche Schwierigkeiten und Besonderheiten des Verfahrens	100
III. Verfahren aus Verteidigerperspektive und die Frage nach Verfahrensfairness und Waffengleichheit	101
C. Frankfurter Strafverfahren im Zusammenhang mit und wegen Völkermordes in Ruanda	103
I. Sachverhalt und Feststellungen	104
II. Wesentliche Schwierigkeiten und Besonderheiten des Verfahrens	105
D. Gegenüberstellung	107
E. Weitere nationale und internationale FDLR- und FDLR-Unterstützer-Verfahren	108

Dritter Teil: Der Syrienkonflikt und die sog. „Rückkehrer“-Verfahren vor den deutschen Strafgerichten	110
A. Einführung	110
B. Ausreise in das Konfliktgebiet	113
I. „Rückkehrer“ – eine Begriffsdefinition	114
II. Historie des Phänomens	116
1. Bewaffnete Konflikte in Afghanistan, Pakistan, Irak und Somalia	117
a) Erste islamistisch motivierte Ausreisen	117
b) Deutscher Zuwachs für Al-Qaida	118
aa) Ankunft und Ausbildung der ausländischen Kämpfer	119
bb) Rückkehr mit Auftrag	120
c) Deutsche Rekruten unter den Taliban	120
d) <i>Failed State</i> Somalia – deutsche Mitglieder der Al-Shabaab Miliz	121
2. Aktuelle Konfliktherde	123
III. „ <i>Foreign fighters</i> “ – Zahlen, Motive und ihre Rolle innerhalb der aktuellen bewaffneten Konflikte	123
1. Entwicklung der bewaffneten Konflikte in Syrien	127
a) Erste Phase: Protestbewegung (Februar bis Mitte 2011)	128
b) Zweite Phase: Entwicklung eines Aufstands (bis Ende 2011)	129
c) Dritte Phase: Entwicklung zum Bürgerkrieg und Intervention islamistischer Gruppierungen (Frühjahr 2012 bis Anfang 2013)	129
aa) Überschreiten der Schwelle zum nicht-internationalen bewaffneten Konflikt	130
bb) Internationale bewaffnete Konflikte	132
d) Vierte Phase: Erfolge des Regimes, Auseinandersetzungen unter den Rebellengruppen (Frühjahr 2013 bis Anfang 2014)	132
e) Fünfte Phase: Erstarken der Islamistischen Gruppierungen (2014 und 2015)	133
f) Sechste Phase: Erstarken des Regimes durch russische Intervention	134
g) Siebte Phase: Konsolidierung des Regimes	134
2. Bewaffneter Konflikt im Irak	135

3. Nicht-staatliche Akteure innerhalb der bewaffneten Konflikte	137
a) Der sog. „Islamische Staat“	138
b) „Jabhat al-Nusra“	147
c) „Junud ash-Sham“	150
d) „Ahrar ash-Sham“	152
e) Katiba/Liwa „Owais Al Qurani“	155
f) Freie Syrische Armee	157
4. Strafverfolgungsermächtigung, § 129b Abs. 1 S. 3 StGB	159
IV. Radikalisierung und Ausbildung deutscher Rekruten	162
1. Eine Kampfausbildung beim Islamischen Staat und anderen Terrormilizen	163
2. Rückkehrer – die Heimkehr nach Deutschland	165
3. Recht auf Rückkehr und Festnahme bei Rückkehr	167
V. Völkerrechtliche Verpflichtung zur strafrechtlichen Verfolgung der Rückkehrer und weitere Maßnahmen	168
C. Erste Rückkehrer – „ <i>foreign fighters</i> “ vor deutschen Strafgerichten	169
I. Rückkehrer aus Pakistan	170
1. Ausreise und Rückkehr der Mitglieder der sog. „Sauerlandgruppe“	170
a) Sachverhalt	171
b) Vorausgehende Ermittlungsmaßnahmen	172
c) Umfangreiche Hauptverhandlung	173
2. Verfahren aus Perspektive der Verteidigung	174
II. Erste Syrien-Rückkehrer	174
1. Mitgliedschaftliche Beteiligung der Rückkehrer an ausländischen terroristischen Vereinigungen	175
a) Als Rekrut beim Islamischen Staat (<i>Kreshnik B.</i>)	175
aa) Sachverhalt und Feststellungen	175
bb) Ermittlungsmaßnahmen	176
cc) Verfahren aus Verteidigerperspektive	177
b) Als Rekrut bei der Vereinigung <i>Jabhat al-Nusra</i> (<i>Soufiane K.</i>)	178
aa) Sachverhalt und Feststellungen	178
bb) Inhalt der Beweisaufnahme	179
c) Mitwirkung an einem Propagandavideo für den IS (<i>Harry S.</i>)	181
aa) Sachverhalt und Feststellungen	181
bb) Inhalt der Beweisaufnahme	183
cc) Verfahrensdauer und -umfang	183

dd) Neue Anklage einschließlich VStGB-Vorwürfen	184
d) Ausbildung an Waffen und ideologische Schulungen beim IS („Wolfsburger Gruppe“)	185
aa) Sachverhalt und Feststellungen	186
bb) Inhalt der Beweisaufnahme	187
e) Mutmaßlicher Vorstand des IS in Deutschland (<i>Abu Walaa</i>)	188
f) Große Anzahl an Rückkehrer-Verfahren	190
2. Völkerstrafrechtliche Verfahren gegen Syrien-Rückkehrer	191
a) Posieren mit abgetrennten Köpfen gegnerischer Soldaten zu Propagandazwecken (<i>Aria L.</i>)	191
aa) Sachverhalt und Feststellungen	192
bb) Materiell-rechtliche Signifikanz des Verfahrens	194
cc) Prozessuale Besonderheiten des Verfahrens und Inhalt der Beweisaufnahme	196
b) Schändung der Leiche eines gegnerischen Soldaten – Verstorbene als nach dem humanitären Völkerrecht zu schützende Personen (<i>Abdelkarim El B.</i>)	198
aa) Sachverhalt und Feststellungen des ersten Verfahrens	199
bb) Inhalt der Beweisaufnahme	201
cc) Zweites Verfahren: Androhung von Folter Beihilfe zu einem Kriegsverbrechen gegen Personen (anhängig)	202
c) Misshandlung und Tötung eines Gefangenens des IS (<i>Nils D.</i>)	204
aa) Sachverhalt des ersten Verfahrens: Teilnahme an Einsätzen einer Spezialeinheit des IS	204
bb) Sachverhalt des zweiten Verfahrens: Misshandlung und Tötung eines Gefangenens des IS	208
III. Weitere VStGB-Verfahren	210
1. Kriegsverbrechen gegen Personen im Irak, § 8 Abs. 1 Nr. 9 VStGB: Ablichten und Posieren mit abgetrennten Köpfen im Kampf gefallener IS-Kämpfer (<i>Rami K.</i>)	210
a) Sachverhalt und Feststellungen	211
b) Materiell-rechtliche Signifikanz des Verfahrens	212
c) Verfahrensumfang	213

d) Parallelverfahren wegen Posierens mit Leichenteilen	213
2. Kriegsverbrechen gegen humanitäre Operationen, § 10 Abs. 1 Nr. 1 VStGB (<i>Suliman Al-S.</i>)	214
a) Sachverhalt	215
b) Erstinstanzliche Verurteilung	217
c) Urteil des BGH	217
IV. Strafgerichtliche Verfolgung der Rückkehrerinnen	218
V. Verteidigungsstrategien im Komplex der Syrien/Irak- Verfahren und das Recht auf effektive Verteidigung, Art. 6 Abs. 3 EMRK	224
1. Verteidigungsstrategien der bisherigen Praxis	224
a) Rechtfertigender Notstand, § 34 StGB	225
b) Kein Rechtfertigungsgrund aus Art. 43 Abs. 1 des ZP I zur Genfer Konvention (Kombattantenprivileg) oder aus Völkerrecht	225
c) Entschuldigender Notstand, § 35 StGB	226
d) Verteidigungsstrategie: Syrischer Staat erfüllt die Anforderungen an §§ 129a, 129b StGB nicht	227
e) „Humanitäre Hilfe“	228
f) Mangelhafte Übersetzung	231
g) Verteidigungsstrategien gegen geheime Ermittlungsmaßnahmen	231
h) Sockelverteidigung	233
2. Recht auf effektive Verteidigung	233
D. Tatsächliche und prozessuale Besonderheiten der besprochenen Strafverfahren	234
I. Auslandssachverhalt	234
II. Umfang der Verfahren	235
III. Ermittlungsmaßnahmen und Beweislage	236
IV. Telekommunikationsüberwachung und Auswertung elektronischer Speichermedien	240
V. Potenzielle Kooperation im Wege der Rechtshilfe	241
VI. Mediale Berichterstattung	243
VII. Problemfelder aus Verteidigerperspektive	243
1. Behördliche Strukturen im Bereich Terrorismusabwehr	244
2. Einschränkung der Beschuldigten- und Verteidigungsrechte bei vermeintlicher Bedrohung der inneren Sicherheit	246
VIII. Problemfelder im Überblick	247

Vierter Teil: Strafprozessuale Herausforderungen völkerstrafrechtlicher Verfahren aus Verteidigerperspektive – unter besonderer Berücksichtigung der ersten VStGB- und Rückkehrer- Verfahren	250
A. Betrachtung der Beschuldigten- und Verteidigungsrechte	251
B. Recht auf Akteneinsicht	252
I. Modalitäten der Akteneinsicht	253
1. Ausübung der Akteneinsicht durch die Verteidigung	253
a) Reichweite des Einsichtsrechts	255
b) Beschränkung des Einsichtsrechts	256
aa) Akteneinsicht vor Vollstreckung des Haftbefehls	256
(1) Problematik	257
(2) Maßstab des EGMR	261
bb) Akteneinsicht nach Einstellung des von der Bundesanwaltschaft geführten Verfahrens – aber vor Überstellung des Beschuldigten an den IStGH	262
cc) Zwischenergebnis	265
2. Ausübung der Akteneinsicht durch den Beschuldigten persönlich	265
a) Akteneinsicht des Beschuldigten während der Untersuchungshaft	266
b) Akteneinsicht des Angeklagten persönlich nach abgeschlossener erster Instanz	267
c) Bewertung: Anspruch des verteidigten Angeklagten auf persönliche Einsichtnahme	269
II. Akteneinsicht beim IStGH im Hinblick auf ein dort parallel geführtes Verfahren	270
III. Einsicht in das Archiv der Vereinten Nationen	272
1. Umfang des Einsichtsrechts	273
2. Anspruch auf Vollständigkeit und Durchsetzung	275
3. Maßstab des EGMR	276
IV. Verteidigerwechsel in laufender Verhandlung	278
1. Verteidigerwechsel im FDLR-Verfahren	278
2. Bewertung des Vorgehens des Senats	280
V. Zwischenergebnis	284

C. Opening Statement, § 243 Abs. 5 S. 3 und 4 StPO	285
I. Gesetzliche Regelung, Rechtsnatur und Anwendungsbereich	286
II. Inhalt der Eröffnungserklärung und zeitlicher Rahmen	288
III. Positive Wirkungen der Eröffnungserklärung	289
IV. Risiken mit Blick auf die Neuregelung in § 243 Abs. 5 S. 3 StPO	290
V. Erklärungsrecht in Umfangsverfahren	292
VI. Bisherige völkerstrafrechtliche Praxis und rechtsstaatliche Implikationen	293
VII. Internationale Praxis	294
VIII. Revision	296
D. Entwertung der Hauptverhandlung durch Einführung der wesentlichen Ermittlungsergebnisse durch den Ermittlungsleiter	296
I. Problemstellung	296
II. Risiken	298
III. Mögliches Entgegenwirken durch die Verteidigung	299
E. Eigene Ermittlungstätigkeit der Verteidigung	300
I. Möglichkeit eigener Beweiserhebungen	302
II. Ziele eigener Ermittlungstätigkeit des Verteidigers	304
III. Erscheinungsformen eigener Ermittlungstätigkeit der Verteidigung	305
IV. Auslagenerstattung für eigene Erforschungen der Verteidigung	309
V. Grenzen eigener Erforschungen der Verteidigung	313
VI. Internationale Praxis – eigene Ermittlungsbefugnisse der Verteidigung am IStGH	314
VII. Besonderheiten und Bewertung der bisherigen völkerstrafrechtlichen Praxis	316
VIII. Optimierungschancen	317
F. Beweisantragsrecht in der völkerstrafrechtlichen Praxis unter Geltung des § 244 Abs. 5 S. 2 StPO	318
I. Bedeutung des Beweisantragsrechts	319
II. Ablehnung von Beweisanträgen nach § 244 Abs. 5 S. 2 StPO	320
1. Regelungsinhalt der Vorschrift	321
2. § 244 Abs. 5 S. 2 StPO im Angesicht der heutigen nationalen völkerstrafrechtlichen Praxis	323

III. Rechtmäßigkeit des gesammelten Ablehnens zahlreicher Anträge der Verteidigung am Ende der Hauptverhandlung	327
1. Problemstellung: Vorgehen des Senats im Stuttgarter FDLR-Verfahren	327
2. Rezeption in der Rechtsprechung	330
3. Kritik am Vorgehen	330
G. Einschränkung der Kommunikation des Beschuldigten mit der Verteidigung	332
I. Leserichter- und Trennscheibenregelung, § 148 Abs. 2 S. 1, S. 3 StPO	333
1. Entstehung der Vorschrift	334
2. Folgen der Anordnung zur Ausgestaltung der Untersuchungshaft	335
3. § 148 Abs. 2 StPO in der heutigen Praxis	336
4. Verhältnismäßigkeit der Anordnung	338
5. Rechtsschutz gegen die gerichtliche Anordnung	340
II. Trennscheibeneinsatz und andere sitzungspolizeiliche Anordnungen in staatschutzrelevanten Hauptverhandlungen	341
1. Trennscheibeneinsatz: Rechtsgrundlage und Zielrichtung der Maßnahme	342
a) Praktische Ausgestaltung	343
b) Trennscheibeneinsatz in Umfangsverfahren	344
2. Fesselung des Angeklagten während der Hauptverhandlung	345
a) Erheblicher Eingriff	346
b) Voraussetzungen der Anordnung	347
3. Weitere sitzungspolizeiliche Maßnahmen	348
4. Verhältnismäßigkeit der Anordnungen im Einzelfall	351
5. Rechtsschutz gegen Maßnahmen nach § 176 GVG und § 231 StPO	352
a) Problematik und deren Rezeption in der Rechtsprechung	353
b) Kritik angesichts der Bedeutung des Kommunikationsrechts	354
c) Weitere Rechtsschutzmöglichkeit?	356
d) Informelle Lösung der Problematik	357
6. Keine Rechtsschutzmöglichkeit gegen Schikanen maskierter Beamter	357
7. Zwischenergebnis	358

III. Betrachtung der Maßnahmen im Lichte der EMRK	359
1. Maßnahmen i.S.v. § 148 Abs. 2 S. 3 StPO unter Beachtung von Art. 6 EMRK und Gesichtspunkten der Verfahrensfairness	359
a) Übergabe von Dokumenten zwischen Verteidiger und Mandant	359
b) Trennscheibeneinsatz	361
2. Fesselung des Angeklagten in der Hauptverhandlung unter dem Aspekt des Fairnessgebots aus Art. 6 EMRK	362
IV. Würdigung	364
H. Rolle von Auslandszeugen in völkerstrafrechtlichen Verfahren	365
I. Zwangsmittel gegen ausländische Zeugen?	366
II. Opferzeugen aus dem Ausland und Videovernehmungen gemäß § 247a StPO	368
1. Zweck und Ziele des § 247a StPO	370
2. Ablauf audiovisueller Vernehmungen	371
3. Erfahrungen aus dem Stuttgarter FDLR-Verfahren	372
4. Aushebelung von Verfahrensgrundsätzen im Rahmen des § 247a StPO?	374
a) Problemstellung	375
b) Beeinträchtigung der Teilhaberechte des Angeklagten?	376
c) Heranziehung des bestmöglichen Beweises	377
d) Überblick	378
5. Betreuung der anonymen Zeugen durch das Bundeskriminalamt	379
6. Schwierigkeiten aus Verteidigerperspektive	379
III. Zwischenergebnis	380
I. Konfrontationsrecht	381
I. Recht auf Konfrontation	382
1. Rezeption in der deutschen Rechtsprechung	384
2. Maßstab des EGMR	385
II. Bewertung des Vorgehens des Senats im Stuttgarter FDLR-Verfahren	387
1. Grundsätzliche Forderung: Ermöglichung der Konfrontation	388
2. Vereinbarkeit des Vorgehens des Stuttgarter Senats mit der Rechtsprechung des EGMR	389

J. Internationale Kooperation im Wege der Rechtshilfe	391
I. Begriff der Rechtshilfe	392
II. Rechtshilfe in der bisherigen völkerstrafrechtlichen Praxis	394
1. Kooperation mit der Republik Ruanda	394
2. Demokratische Republik Kongo	395
3. Vertikale Rechtshilfe – Kooperation mit dem IStGH	397
III. Verteidigung bei ausländischen Beweismitteln	398
IV. Verwertbarkeit der im Wege der Rechtshilfe gewonnenen Beweise	399
V. Zwischenergebnis	401
K. Selbstleseverfahren, § 249 Abs. 2 StPO	402
I. Umfang und Eignung der von der Anordnung einbezogenen Schriftstücke für das Selbstleseverfahren	403
II. Gesetzliche Grundlage	404
III. Widerspruch der Verteidigung gegen die Anordnung, § 249 Abs. 2 S. 2 StPO	406
1. Grundsatz der Öffentlichkeit	407
2. Grundsatz der Mündlichkeit	408
3. Grundsatz der Unmittelbarkeit	409
4. Verhältnismäßigkeitsgesichtspunkte	409
IV. Entscheidung des Gerichts nach § 238 Abs. 2 StPO	410
V. Beschränkung der Verteidigung	411
1. Rechtliches Gehör	411
2. Konfrontation	413
3. Informationsrecht	414
VI. Bedeutung im Rahmen aktueller Terrorismus- und Völkerstrafverfahren	414
L. Informationsmanagement durch Sachverständige	417
I. Wirkungsmacht des Sachverständigen	417
II. Bedeutung der Aufarbeitung des historischen und systematischen Kontexts völkerstrafrechtlicher Sachverhalte	418
III. Informationsmanagement im Hinblick auf terroristische Vereinigungen im Ausland	420
IV. Frage nach Unabhängigkeit und monopolartige Stellung des Sachverständigen in den Rückkehrer-Verfahren	421
M. Auswahl und Tätigkeit von Dolmetscher und Sprachmittler	422
I. Problemstellung	422

II. Gesetzliche Grundlagen	423
1. Umfang der Übertragung in der Hauptverhandlung	424
2. Auswahl des Dolmetschers und Sprachmittlers	425
3. Aktuelle Einzelfälle	426
III. Ablehnung des Dolmetschers wegen Besorgnis der Befangenheit	427
IV. Interpretationsgeneigtheit der Übersetzungen	429
V. Widerspruch der Verteidigung	430
VI. Qualitätssicherung und internationale Praxis	430
VII. Heranziehung des Dolmetschers für Verteidigergespräche, § 187 GVG	431
VIII. Kosten	432
N. Hinzuziehung eines Ethnologen oder Anthropologen	432
O. Verwendung nachrichtendienstlicher Erkenntnisse in völkerstrafrechtlichen Verfahren	435
I. Erlangung nachrichtendienstlicher Erkenntnisse	436
II. Vorgehen der Nachrichtendienste in Terrorismusverfahren	438
III. Verwendbarkeit bei Weitergabe nachrichtendienstlicher Erkenntnisse („hypothetischer Ersatzeingriff“)	440
IV. Keine gerichtliche Kontrollmöglichkeit nachrichtendienstlicher Tätigkeit	442
V. Verwertbarkeit im Ausland gewonnener Beweise bei Hinweisen auf Verstöße gegen Art. 3 EMRK	443
1. Maßstab des EGMR	444
2. Internationale Übereinkommen	446
3. Konsequenzen	447
VI. Zwischenergebnis	450
P. Hinweispflicht des Gerichts gemäß § 265 Abs. 1, Abs. 2 StPO	450
I. Aktuelle völkerstrafrechtliche Fallbeispiele	451
II. Inhalt der gesetzlichen Regelung	453
1. Einrichtung der Verteidigung auf die Veränderung	455
2. Vorgehen bei Veränderung des rechtlichen Gesichtspunktes oder der Sachlage	455
3. Aussetzung der Hauptverhandlung?	457
4. Rechtsmittel	458
III. Besonderheiten in Völkerstrafverfahren	458
1. Verfahren gegen die Rückkehrerin <i>Jennifer W.</i>	459
2. Stuttgarter FDLR-Verfahren	459
3. Würdigung	461

4. Weiteres Verfahren im Komplex Syrien/Irak	463
IV. Hinweispflicht unter Beachtung der Vorgaben der EMRK und Verfahrensfairness	463
 Q. Umgrenzungsfunktion der Anklage und Strafklageverbrauch (<i>ne bis in idem</i>)	
I. Strafklageverbrauch im Hamburger Strafverfahren gegen Harry S.	466
II. Umgrenzungsfunktion der Anklage und Strafklageverbrauch im Düsseldorfer Strafverfahren gegen Nils D.	469
III. Inhalt und Folgen des Doppelbestrafungsverbots	472
IV. Besonderheiten im völkerstrafrechtlichen Kontext	474
1. Organisationsdelikte	474
2. Umgrenzungsfunktion der Anklage	477
V. <i>Ne bis in idem</i> auf internationaler und transnationaler Ebene	479
 R. Effektive Gestaltung strafgerichtlicher Verfahren durch den Einsatz moderner Technik: Dokumentation der strafrechtlichen oberlandesgerichtlichen Hauptverhandlung	
I. Rechtslage	481
II. Praxis	482
III. Vorteile einer Dokumentation	484
IV. Blick in die internationale Praxis	486
V. Zwischenergebnis	487
 S. Mediale Berichterstattung im Rahmen völkerstrafrechtlicher und Terrorismus-Verfahren	
I. Kompensation im Rahmen der Strafzumessung	490
II. Versagung einer Kompensation aufgrund selbstverschuldeter medial dokumentierter und verbreiteter Fotoaufnahmen entstellter Leichen	494
 T. Verlängerung der Revisionsbegründungsfrist	
I. Grundlagen und Problemstellung	496
II. Anforderungen zum Zeitmanagement nach der Rechtsprechung des BGH	497
III. Gedanke der Einheit der Rechtsordnung	498
IV. Besonderheiten völkerstrafrechtlicher Verfahren	499
V. Mögliche Reform und Neufassung der Vorschrift	500
VI. Konventionsrechtliche Aspekte	504

U. Gesamtverfahrensfairness nach dem Maßstab des EGMR	506
I. Prüfung der Gesamtverfahrensfairness anhand der Kriterien des EGMR	507
1. Facetten der Gesamtverfahrensfairness i.S.d. Art. 6 Abs. 1 EMRK	509
a) Relevante Faktoren für die Beurteilung der Gesamtverfahrensfairness	509
b) Verteidigungsrechte	511
2. Signifikanz staatsschutzrechtlicher Verfahren	512
II. Betrachtung der Gesamtverfahrensfairness im Hinblick auf die völkerstrafrechtliche Praxis in Deutschland	512
1. Beurteilung der Einzelaspekte der besprochenen Völkerstrafverfahren nach dem Maßstab des EGMR	512
a) Vollständige Akteneinsicht („ <i>legal framework governing the pre-trial proceedings</i> “)	513
aa) Akteneinsicht im Ermittlungsverfahren	513
bb) Akteneinsicht im Hauptverfahren	514
b) Ablehnung von Beweisanträgen nach § 244 Abs. 5 S. 2 StPO („ <i>admissibility of evidence at trial</i> “)	515
c) Konfrontationsrecht („ <i>whether the applicant had the opportunity to challenge the authenticity of the evidence and oppose its use</i> “)	515
d) Verwertung nachrichtendienstlicher Erkenntnisse („ <i>quality of the evidence and whether the circumstances in which it was obtained cast doubt on its reliability or accuracy</i> “ und „ <i>where evidence was obtained unlawfully, the unlawfulness in question and, where it stems from a violation of another Convention Article</i> “)	516
e) Beschränkung des Beschuldigten durch Fesselung und Beschränkung der Verteidigung durch Trennscheibe	517
aa) Fesselung des Angeklagten	517
bb) Trennscheibeneinsatz	518
f) Hinweispflicht des Gerichts	519
g) Mediales Echo („ <i>the weight of the public interest</i> “)	520
2. Gesamtbetrachtung Verfahrensfairness („ <i>Whether the overall fairness of the proceedings was ensured</i> “)	520
a) Gesamtverfahrensfairness im Rahmen des FDLR-Verfahrens	520

b) Gesamtverfahrensfairness im Rahmen der Rückkehrer-Verfahren	522
Fünfter Teil: Strafgerichtliche Aufarbeitung der bewaffneten Konflikte auf internationaler Ebene	523
A. Rolle des Internationalen Strafgerichtshofs	523
B. Erste Schritte zur Aufarbeitung: Beweissammlung und Beweissicherung	524
I. Independent International Commission of Inquiry on the Syrian Arab Republic	525
II. International, Impartial and Independent Mechanism to Assist in the Investigation and Prosecution of crimes committed in Syria since March 2011	526
1. Mandat des IIIM	527
2. Verhältnis des IIIM zur Commission on Inquiry	528
3. Ausblick	529
III. Ein <i>ad hoc</i> -Tribunal für Syrien?	530
IV. Transitional Justice oder das Potenzial einer <i>Syrian Truth and Reconciliation Commission</i>	530
V. UN Investigative Team to Promote Accountability for Crimes Committed by Da'esh/ISIL (UNITAD)	532
C. Aufbau eines hybriden Sondergerichts	534
D. Zwischenergebnis	535
Zusammenfassung	537
Resultate in Thesen	542
Literaturverzeichnis	553